

PRESSE- UND SPORTFOTOGRAFIE IN DER REGION KARLSRUHE 1969–1979

von Heini-Werner Seith (reporta)

Bearbeitet von

Bernd Breitkopf und Regina Riehle

Mit Textbeiträgen von

Bernd Breitkopf

Martina Herzog

Katja Hoffmann

Heiko Räther

Regina Riehle

Jürgen Stober

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herausgeber: Kreisarchiv des Landkreises Karlsruhe

Titel: Presse- und Sportfotografie in der Region Karlsruhe
1969–1979

Untertitel: von Heini-Werner Seith (reporta)

Herstellung: verlag regionalkultur (vr)

Bearbeitet von: Bernd Breitkopf und Regina Riehle
Textbeiträge: Bernd Breitkopf, Martina Herzog,
Katja Hoffmann, Heiko Räther, Regina Riehle
und Jürgen Stober

Satz: Jochen Baumgärtner (vr)
Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner (vr)
Endkorrektur: Mathias Schlick (vr)
Druckerei: HIRSCH GmbH...Printmedien in Bretten

ISBN: 978-3-89735-658-0

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

© 2011 verlag regionalkultur Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Basel

Korrespondenzadresse:
Bahnhofstraße 2 · 76698 Ubstadt-Weiher · Telefon 07251 36703-0 · Telefax 36703-29
E-Mail: kontakt@verlag-regionalkultur.de · Internet: www.verlag-regionalkultur.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort (Landrat Dr. Christoph Schnaudigel)	4
Einführung (Bernd Breitkopf)	5
1969 KSC wird Meister der Regionalliga Süd (Heiko Räther)	6
1970 Frauenfußball wird legalisiert (Bernd Breitkopf)	12
1971 Bundesligaskandal (Heiko Räther)	18
1972 Amerikanische Streitkräfte in Karlsruhe (Bernd Breitkopf)	28
1973 Der neue Landkreis Karlsruhe (Bernd Breitkopf)	42
1974 Tabakernte in Staffort (Regina Riehle)	54
1975 Eingemeindung von Neureut nach Karlsruhe (Jürgen Stober)	62
1976 Bundestagswahl: „Helmut wählen“ (Regina Riehle)	70
1977 Anschlag der RAF auf Generalbundesanwalt Buback (Martina Herzog)	76
1978 Schulhausbau in Linkenheim-Hochstetten (Bernd Breitkopf)	86
1979 Anti-Atombewegung (Katja Hoffmann)	92

Vorwort



„reporta“ Heini-Werner Seith ist seit Jahrzehnten als Fotograf im Stadt- und Landkreis Karlsruhe unterwegs. Kaum ein bedeutendes Ereignis, das er nicht auf Zelluloid gebannt hat. Damit ist er zum unbestechlichen Chronist unserer jüngeren Geschichte geworden. Sein umfangreiches Fotoarchiv hat er dem Landkreis übereignet; ein Schatz, den das Kreisarchiv wohl behüten wird.

Zu Ehren seines 80. Geburtstags fand im Foyer des Landratsamts eine Ausstellung mit einer Fotoauswahl

herausragender gesellschaftlicher und sportlicher Ereignisse in der Zeit von 1969 bis 1979 statt. Die große Publikumsresonanz hat uns veranlasst, diese und eine Reihe weiterer Aufnahmen in Form eines Bildbandes herauszugeben: als Dokumentation, aber auch als interessante Zeitreise in die Vergangenheit.

Chronologisch schließt dieser Band an das Buch „Vom Notstand zum Wohlstand“ an, das ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Verlag regionalkultur entstanden ist und seinen Fokus auf die beschwingten 50er und 60er Jahre legt. Vollziehen Sie anhand der Fotodokumente in diesem Band die Ereignisse in der darauf folgenden Dekade nach, die von tiefgreifenden Ereignissen wie nie zuvor in der Geschichte der noch jungen

Bundesrepublik Deutschland geprägt war. Die gesellschaftlichen Umbrüche nach der 68er Revolution, eine neue Ostpolitik, die erste Ölkrise und der Terrorismus bewegten die Republik und erschütterte ihre Grundfeste zum Teil bis ins Mark. Auch Baden-Württemberg stand im Zeichen der Veränderung: Radikal formte die Gemeinde- und Kreisreform die kommunale Landschaft um. Auch der heutige Landkreis Karlsruhe entstand als Kind dieser Reform nach hitzigen Gefechten zum Jahresbeginn 1973 und noch bis 1975 hielten Gemeindefusionen und Eingemeindungen die Kommunalpolitik und die Bürgerwelt in Atem.

Heini-Werner Seith hat daneben das Objektiv seiner Kamera immer wieder auch auf den Sport gerichtet. So finden wir zahlreiche Ereignisse im Amateur- und Profibereich in diesem Buch vereint: Natürlich den Karlsruher Sportclub, den Heini-Werner Seith über Jahrzehnte mit großer Leidenschaft begleitet, aber auch weitere Sportarten wie Radrennen, Reiten, Feldhandball oder Motoball finden ihre Beachtung und Würdigung.

Danken möchte ich allen Autorinnen und Autoren der Beiträge, dem Redaktionsteam für die Auswahl der Bilder sowie dem Verlag regionalkultur für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche der neuen Publikation eine weite Verbreitung und den Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Reise in eine vergangene, aber dennoch gar nicht so weit zurückliegende Zeit.

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat des Landkreises Karlsruhe

Einführung

Ein Sprichwort besagt „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ und beschreibt den Mehrwert von Bildern gegenüber ausschließlichem Text. Es bezieht sich auch darauf, dass ein Bild oftmals emotional besetzt ist und einen starken Eindruck auf den Betrachter ausübt. Bilder beschreiben, dokumentieren, bewegen und sind seit den bescheidenen Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert stets Teil unserer Wirklichkeit oder einer Vorstellung davon.

Ein Pressefotograf muss im richtigen Augenblick auf den Auslöser des Fotoapparats drücken: So einfach ist das. Seit den 1960er Jahren ist Heini-Werner Seith (bekannt unter seinem Pseudonym „reporta“) mit seinem Handwerkszeug in der Stadt und im Landkreis Karlsruhe unterwegs. Wie oft er dabei den Auslöser bedient hat, kann nur spekuliert werden. Ein Pressefotograf muss zunächst ein guter Handwerker sein, der etwas von Technik versteht und diese auf dem neuesten Stand hält. Ein guter Fotograf ist aber immer auch ein Künstler, dem es gelingt, die Magie eines Augenblicks festzuhalten.

Bilder sind in unserer massenmedialen Gesellschaft das Medium, das am stärksten prägt. Gerade die Pressefotografie bildet unsere Meinung über Personen, Ereignisse oder bestimmte Orte wesentlich mit, da wir nur in seltenen Fällen selbst Zeitzeuge eben jenes Ereignisses gewesen sind, von dem berichtet wurde. Wir verlassen uns also auf die Wahrheit des Bildes.

Seit Sommer 2006 ist das Kreisarchiv des Landkreises Karlsruhe im Besitz eines äußerst umfangreichen Bestandes an Negativen, die vom Fotografen Heini Seith übergeben worden sind. Heini-Werner Seith wurde am 5. März 1930 in Karlsruhe geboren. Der Besuch der Volksschule wurde 1939 bei Kriegsbeginn unterbrochen, als Heini Seith wie viele Karlsruher Kinder zunächst evakuiert wurde. 1944 endete seine Schulzeit und er begann eine Lehre als Großhandelskaufmann, die er 1947 abschloss. Kurz nach Kriegsende wurde ihm ein besonderes

Geschenk zuteil, das sein weiteres Leben entscheidend beeinflussen sollte: ein Fotoapparat, mit dem er erste Erfahrungen sammelte. In den 1950er Jahren führten intensive Kontakte zur in Karlsruhe stationierten US-Army zur Anstellung unter anderem als Fotograf, der Manöver und andere Ereignisse mit der Kamera festhielt.

Bereits in den 1960er Jahren war Heini Seith als freier Fotograf für die Badischen Neuesten Nachrichten tätig. Diese Tätigkeit übt er seit nunmehr rund 50 Jahren aus. Ebenfalls seit dieser Zeit entstehen bis heute Sportbilder, seit Jahren als freier Mitarbeiter bei der Sportfotoagentur GES mit Sitz in Dettenheim. Seine Leidenschaft vor allem für den Fußball und den KSC machen ihn zu einem Chronisten für den Verein und den Sport in der gesamten Region. Heute ist Heini-Werner Seith der älteste aktive deutsche Sportfotograf, der für seine Tätigkeit bereits mehrfach ausgezeichnet wurde.

Der vorliegende Bildband umfasst die Jahre 1969 bis 1979. Zu jedem einzelnen Jahr ist ein kurzer Aufsatz über ein besonderes Ereignis mit einem korrespondierenden Foto vorangestellt. Ansonsten sprechen – wie so oft – die Bilder für sich: der Besuch bedeutender Persönlichkeiten in unserer Region, Feste und Feierlichkeiten, Einweihungen, politische oder künstlerische Veranstaltungen, Vertragsunterzeichnungen und immer wieder der Sport veranlassten Heini Seith zu seiner Kamera zu greifen und den Ort des Geschehens aufzusuchen. Jene Auswahl, die es für den Bildband vorzunehmen galt, ist immer auch ein subjektiver Akt und so wurden schließlich 80 Fotografien auserkoren, die einen interessanten Rückblick auf jene bewegten Jahre werfen.

Bernd Breitkopf
Kreisarchivar

Die Einführung der Fußball-Bundesliga im Jahre 1963 kam für den KSC, aus sportlicher Sicht betrachtet, um einige Jahre zu spät. Die Verdienste, die man sich in den erfolgreichen Fünfziger Jahren erspielt und erkämpft hatte, waren Vergangenheit: Pokalsieger 1955 und 1956, Deutscher Vizemeister 1956, Süddeutscher Meister 1956, 1958 und 1960, Pokalvizemeister 1960. Die drei Buchstaben KSC konnten immer noch Respekt und Bewunderung einflößen, dennoch musste man nach und nach kleinere Brötchen backen. Die Qualifikation in die neue bundesweite Eliteliga ergatterte man sich durch einen guten fünften Tabellenplatz in der letzten Saison der Oberliga Süd. Danach kämpfte man im Oberhaus der Kickergilde permanent gegen den Abstieg, der nach der Saison 1967/68 auch eintraf. Das größte Manko war das Fehlen eines Stürmers, der dauerhaft ins gegnerische Gehäuse traf. Einer wie Heinz Beck, der in der Runde 1956/57 mit 34 Toren in 30 Spielen Torschützenkönig sämtlicher Oberligen im Bundesgebiet wurde.

Nach dem Abstieg in die damalige zweitklassige Regionalliga Süd, kam Anfang Juni 1968 mit Kurt Baluses ein neuer Trainer. Der gebürtige Ostpreuße sollte mit dem verbliebenen Kader aus Bundesligazeiten, plus einerseits erfahrenen und andererseits talentierten Neuzugängen, ein schlagkräftiges Team aufbauen. Das Ziel war das Erreichen der Bundesligaaufstiegsrunde, um über diese ins Oberhaus zurückzukehren.

Wie eigentlich Jahr für Jahr, wollten gerade die sogenannten kleinen Vereine dem jeweiligen Bundesligaabsteiger zeigen, wie man im Unterhaus zur Sache geht. Prompt leistete sich der KSC einen Fehlstart. Die Runde begann mit einer 3:2 Niederlage an der altherwürdigen „Kreuzliche“ des SSV Reutlingen. Im ersten Heimspiel kam man über ein mageres 1:1 gegen den SC Opel Rüsselsheim nicht hinaus. Dennoch gewöhnte man sich beim KSC relativ schnell an die raue Zweitligaluft. Im Verhältnis zum spielerischen, entschied immer öfter der kämpferische Moment über Sieg oder Niederlage.

Da die Konkurrenz immer wieder schwächelte, fielen die Punktverluste letztlich nicht ins Gewicht. Mit einem Punkteverhältnis von 45:25 wurde man schließlich, dank des besseren Torverhältnisses, Meister der Regionalliga Süd gegenüber dem punktgleichen FC Freiburg. Die Aufstiegsrunde im Mai / Juni 1969 zur Ersten Liga konnte kommen. Bereits im ersten Spiel gelang vor 25.000 Zuschauern ein beachtliches 5:0 gegen Tasmania Berlin. Gar mancher Anhänger wollte in seiner euphorischen Glückseligkeit die Pyramide am Marktplatz in leuchtend blau-weißer Farbe anstreichen und sah den Wiederaufstieg schon als gesichert. Die Ernüchterung folgte jedoch auf den Fuß: 0:5 bei Rot-Weiß Essen, 1:1 gegen den VfL Osnabrück. Etwas Hoffnung keimte nach den Auswärtssiegen bei TuS Neuendorf (heute TuS Koblenz) 2:1 und Tasmania Berlin 1:0 auf. Doch die Essener Rot-Weißen räumten alles aus dem Weg und als der KSC an der „Bremer Brücke“ in Osnabrück mit 1:2 den Kürzeren zog, war die Sache erledigt. Zu guter letzt gab es noch ein ehrenvolles 2:2 gegen den Aufsteiger aus der Ruhrpottmetropole. Gerade noch 3.000 Unentwegte wollten sich dieses Match nicht entgehen lassen.

Folgende Spieler waren neben Trainer Kurt Baluses an der Regionalligameisterschaft beteiligt: Die Torhüter Siegfried Kessler (33 Spiele) und Peter Henke (2), die Feldspieler Eugen Ehmann (31 Spiele, 3 Tore), Helmut Kafka (24/0), Klaus Slatina (26/2), Jürgen Weidland (32/2), David Scheu (19/2), Theo Menkhaus (31/16), Karl-Heinz Böttcher (22/2), Christian Müller (34/23), Arthur Dobat (7/0), Horst Blechinger (33/5), Horst Wild (24/16), Josef Marx (33/0), Werner Hösl (15/0), Peter Zacher (18/0), Klaus Vogt (2/0), Klaus Lörz (2/0), Willi Dürschnabel (3/0), Peter Wallenwein (1/0), Heinz Schrodt (7/0), Hans Ripp (1/0), Bernd Rückert (5/0).



**Mannschaftsfoto
Karlsruher SC**

Vor der Saison 1969/70

Stehend v. l. n. r.: Trainer Kurt Baluses, Hans Haunstein, Friedhelm Groppe, Jürgen Rauss, Horst Wild, Ernst Abbé, Helmut Kafka, Klaus Beckfeld, Josef „Jupp“ Marx.

Vorne v. l. n. r.: Günther Fuchs, Eugen „Schlappe“ Ehmann, Gerd Becker, Siegfried Kessler, Rudi Wimmer, Gottfried Hertweck, Horst Blechinger, Walter Szaule.

Qu.: Fotosammlung H. Seith (reporta) B 2 – 47 (4)

Radrennen der Amateure in Karlsruhe-Mühlburg

14. September 1969

Der Radfahrerverein „Sturm“ Mühlburg veranstaltete das Emil-Bürger-Gedächtnis-Radrennen, das der Mannheimer Olympionike Erdmann in der Hauptkategorie mit 26 Punkten gewann. Ihm folgten die Radfahrer Jordan, ebenfalls aus Mannheim mit 17 Punkten sowie Nationalmannschaftsfahrer Haritz aus Oberhausen mit 16 Punkten.

Qu.: Fotosammlung H. Seith (reporta) B 2 – 64 (4)



1969



**US-Army:
Friendshipweek
in Karlsruhe**

10. Mai 1969

Keine Berührungssängste zeigten die Besucher des 3. Instandsetzungs-Bataillons bei der deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche in Karlsruhe. Die Amerikaner hatten auf der Eggensteiner Straße massive Kampfpanzer vom Typ M 48 aufgeföhren, in denen Kinder mit Begeisterung Fahrer und Richtschützen spielten.

Qu.: Fotosammlung H. Seith (reporta) B 2 – 25 (3)

1969



**Altbundeskanzler
Prof. Dr. Ludwig
Erhardt in Karlsruhe**

22. August 1969

In Karlsruhe, wie er selbst mitteilte, begann Altbundeskanzler Ludwig Erhardt seinen „persönlichen“ Wahlkampf für die Bundestagswahl 1969. Auf Einladung des CDU-Kreisverbandes sprach Erhardt vor geladenen Gästen, hauptsächlich Angehörigen des Mittelstandes. Das Bild zeigt Ludwig Erhardt auf dem US-Airfield vor seinem Abflug nach Ulm.

Qu.: Fotosammlung H. Seith (reporta) B 2 – 53 (5)

1969